BERGISCHE SYMPHONIKER

10. Philharmonisches Konzert
Louis Schwizgebel Klavier

SAISON
2022/23

MIRO

FOOD * DRINKS * MUSIC

DEN THEATERBESUCH AUSKLINGEN LASSEN

„5 Biersorten vom Faß“

„Direkt gegenüber dem Theater“

„Biergarten mit über 70 Plätzen“

„Cocktailkarte mit über 50 Drinks“

„Küche Freitag & Samstag bis 24 Uhr geöffnet“

Reservierungen unter:
Lokal: 0 21 91 462 00 44
Mobil: 0157 306 998 62
E-Mail: info@miroremscheid.de
Web: www.miroremscheid.de

Öffnungszeiten
(Okt.-April) Di-Sa: 18.00-1.00 | Küche: Di-Do 18.00-23.00 Fr+Sa18.00-24.00
Von Mai bis Ende September sind wir auch am Montagabend für Sie da!

10.

PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen
Di 20.06.2023 | 19.30 Uhr

Teo Otto Theater Remscheid
Mi 21.06.2023 | 19.30 Uhr

18.45 Uhr Einführungsvortrag
von Katherina Knees

- **Louis Schwizgebel** Klavier
- **Daniel Huppert** Leitung

Anspruchsvoll geplant, wirtschaftlich gebaut.

Als Ihr großes Bauunternehmen der Region wissen wir genau, worauf es Ihnen ankommt: Wirtschaftlichkeit, Termintreue und genaues Kostenmanagement. Darauf verlassen sich unsere Business-Kunden seit über 125 Jahren.

Für jedes Bauvorhaben bringen wir von der Planung bis hin zur Fertigstellung unser übergreifendes Bauingenieur-Wissen ein, davon profitieren unsere Kunden jeden Tag aufs Neue.

- **Generalunternehmung für Industrie und Investoren**
- **Hoch- und Schlüsselfertigbau**
- **Verkehrswegebau**
- **Ingenieur Tief- und Kanalbau**
- **Grundstücks- und Projektentwicklung**

Dohrmann

seit 1895

www.dohrmann.de

Olivier Messiaen (1908-1992)
»Les offrandes oubliées« Méditation symphonique
La Croix (Das Kreuz) Presque lent –
Le Péché (Die Sünde) Vif –
L'Eucharistie (Die Eucharistie) Lent

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 22
I. Andante sostenuto
II. Allegro scherzando
III. Presto

PAUSE

Maurice Ravel (1875-1937)
– »Daphnis et Chloé« Suite Nr. 2
– »Boléro«

DiVino

Cucina Italiana . Vinobar

Nach dem **kulturellen** Genuss darf der **kulinarische** nicht fehlen.

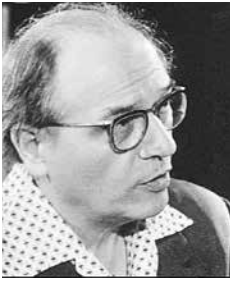
Wir freuen uns, Sie in unserer gemütlichen Cucina Italiana und Vinobar direkt gegenüber des Theaters begrüßen zu dürfen.

Konrad-Adenauer-Str. 78
42651 Solingen
T 0212.249 292 62
www.divino-solingen.de
restaurant@divino-solingen.de

Dienstag-Freitag
11.30 - 14.30 Uhr | 17 - 23 Uhr
Samstag
17 - 23 Uhr
Sonntag & Montag Ruhetag

UM RESERVIERUNG WIRD GEBETEN!

Mit facettenreichen symphonischen Klängen aus Frankreich geht die Saison stimmungsvoll zu Ende. Unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Daniel Huppert präsentieren die Bergischen Symphoniker neben dem ersten großen Orchesterwerk von Olivier Messiaen und Maurice Ravels tänzerischer Daphnis et Chloé Suite Nr. 2 auch seinen berühmten Boléro, der seit 1928 ungebrochen das Publikum begeistert. Zuvor entlockt der international erfolgreiche junge Schweizer Pianist Louis Schwizgebel dem Flügel im zweiten Klavierkonzert von Camille Saint-Saëns eine Fülle von Klangfarben, die sein virtuoses Fingerspitzengefühl zum Ausdruck bringen.



Der französische Komponist **Olivier Messiaen** (1908-1992), gilt als Wegbereiter der seriellen Musik und ist einer der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er stammte aus einer gebildeten Familie – der Vater war Englischprofessor und Spezialist für William Shakespeare, die Mutter Dichterin. Insgesamt war Messiaens Kindheit geprägt von Märchen, fantastischen Geschichten aller Art und einer großen Religiosität, die für ihn Zeit seines Lebens von größter Bedeutung war. Olivier Messiaen erwies sich früh als musikalisch hochbegabt. Bereits als Elfjähriger begann er seine Ausbildung am Konservatorium von Paris und gewann im Laufe eines umfassenden Studiums so ziemlich jeden Preis des Instituts, darunter erste Preise in den Fächern Kontrapunkt und Fuge, Klavierbegleitung, Orgel und Improvisation, Schlaginstrumente, Musikgeschichte und Komposition.

Mit **Les Offrandes Oubliées** (Die vergessenen Opfergaben) legte Messiaen im Jahr 1930, unmittelbar nach seinem Abschluss, sein erstes großes Orchesterwerk vor. In dem Stück sind bereits

alle Merkmale seines persönlichen Stils enthalten: Ungleiche Taktlängen erzeugen das Gefühl, als würde die Musik schweben, unglaubliche atmosphärische Dichte und freie Tonalität setzen sich zu einem frühen Zeugnis von Messiaens beeindruckender Kunstfertigkeit im Umgang mit dem Orchester zusammen. *Les Offrandes Oubliées* ist – ähnlich einem Altarbild – als religiöses Triptychon angelegt. Zwei sanfte Außenflügel umrahmen ein dominantes Bild in der Mitte. Das Werk ist das erste von vielen Orchesterstücken aus Messiaens Feder, in denen der Komponist seine tiefe Religiosität zum Ausdruck gebracht hat. Folgendes selbstverfasstes Prosagedicht hat er seinem ersten Orchesterwerk vorangestellt:

Die Arme ausgebreitet, zu Tode betrübt, vergießest du auf dem Kreuzesstamm dein Blut. Du liebst uns, süßer Jesus, wir haben es vergessen. Vom Wahnsinn und von der Schlange Zunge getrieben, sind wir in einem hemmungslosen, unaufhaltsamen Lauf in die Sünde hinabgestiegen wie in ein Grab. Hier ist der reine Tisch, der Quell der Mildtätigkeit, das Festmahl der Armen, hier das anbetungswürdige Mitleid, das uns das Brot des Lebens und der Liebe darbietet. Du liebst uns, süßer Jesus, wir haben es vergessen.

Der erste Satz (*Das Kreuz*) hebt als Klagelied der Streicher an, deren verzweifelte Tonketten die melodische Linie in unterschiedlich lange Sektionen aufspalten, wodurch kein einheitliches Metrum erkennbar ist. Sie wird immer wieder von Seufzerfiguren unterbrochen. Die Spielanweisung lautet *schmerzvoll und zutiefst traurig. Die Sünde* ist das zentrale Thema eines erregten Mittelsatzes. Blind vor Habgier, Eitelkeit, Neid und Übermaß bewegt sich der Mensch auf einen Abgrund zu – deutlich zu vernehmen in den fast mechanisch zu nennenden Begleitfiguren. Unerbittlich drängt die Musik nach vorne und treibt die Menschen vor sich her. Gellende Glissandi in den Streichern und Hörnern markieren die

Hilferufe, den Qualen des Höllenfeuers zu entkommen. Ein Trompetensignal kündigt den drohenden Untergang an, das Schicksal der Menschheit schein besiegelt. Im Schlusssatz (*Die Eucharistie*) erfolgt dann jedoch die Erkenntnis und die Läuterung. Langsam getragene Streicherfiguren heben sich hier sanft über einen pianissimo-Teppich. *Extrem langsam, mit großem Erbarmen und großer Liebe* lautet die Spielanweisung, die Messiaens geistliche Botschaft der wunderbaren Erlösung transportiert.

Ähnlich wie bei Olivier Messiaen wurde auch das große musikalische Talent des französischen Komponisten **Camille Saint-Saëns** (1835-1921) schon früh gefördert. Bereits mit drei Jahren lernte er lesen, im Alter von sechs Jahren schrieb er erste Kompositionen und 1846 gab Camille Saint-Saëns mit nur elf Jahren sein erstes öffentliches Konzert in der Salle Pleyel in Paris, woraufhin er von einigen Zeitgenossen als neuer Mozart betrachtet wurde. Am Pariser Konservatorium studierte Camille Saint-Saëns Klavier und Komposition und wurde 1852 Organist von Saint-Séverin in Paris. In diesem Jahr machte Saint-Saëns Bekanntschaft mit Franz Liszt, der musikalisch einen nachhaltigen Einfluss auf den jungen Komponisten ausübte. Sein kompositorisches Debüt feierte Camille Saint-Saëns 1853, als seine erste Symphonie aufgeführt wurde, an deren Erfolg er 1857 gleich mit seiner Zweiten anknüpfen konnte.

Ein Jahr später schrieb der Komponist im Alter von 23 Jahren sein 1. Klavierkonzert, das er der Pianistin Marie Jaëll widmete. Das Konzert war noch sehr dem Kompositionsstil Felix Mendelssohns verpflichtet, der zu den großen musikalischen Vorbildern

Saint-Saëns' gehörte. Die symphonische Geste, die in dem Werk steckt, deutet zudem bereits auf die Klavierkonzerte aus der Feder von Pjotr Tschaikowski hin. Einen Impuls für die Komposition seines **Konzerts für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 22** bekam Saint-Saëns zehn Jahre später durch den russischen Pianisten Anton Rubinstein. Dieser plante im Mai 1868 ein Konzert als Dirigent in Paris zu geben und bat seinen Freund Saint-Saëns, ein Werk hierfür zu komponieren. Der französische Komponist verfasste daraufhin in nur 17 Tagen das zweite Klavierkonzert und spielte bei der Uraufführung am 13. Mai in Paris den Klavierpart. Die Uraufführung wurde zunächst zu einem Misserfolg. Saint-Saëns räumte später ein, nicht genug Zeit zum Üben gehabt zu haben, da das Konzert in so kurzer Zeit entstanden war. Unter den Zuhörern in Paris war jedoch auch Franz Liszt, der die Qualitäten des Werkes erkannte und Saint-Saëns ermutigte, es weiterhin aufzuführen. Und so erfreute es sich schon bald wachsender Beliebtheit. Einige Jahre später arrangierte Georges Bizet das virtuose Werk für Klavier solo, um es auch an Soloabenden vortragen zu können. Camille Saint-Saëns selbst war nicht nur einer der berühmtesten Komponisten der Belle Époque, der darüber hinaus in Paris an Klavier, Orgel und Dirigentenpult allgegenwärtig war. Der vielseitige Musiker begab sich auch immer wieder voller Begeisterung auf lange Reisen, um fremde Länder und Menschen zu erkunden und darüber umfangreiche Reiseberichte zu verfassen. Außerhalb Frankreichs hat Camille Saint-Saëns künstlerisch nie die Bedeutung erlangen können wie in seiner Heimat, was vielleicht darin begründet ist, dass die Musik von Saint-Saëns sehr stark von typischen nationalen Klangfarben geprägt ist, wie es in den Pariser Salons im 19. Jahrhundert in Mode war, wo sich vor allem die Virtuosenstücke größter Beliebtheit erfreuten. Das zweite Klavierkonzert ist heute das populärste und meistgespielte Klavierkonzert von Saint-Saëns.

Es erfordert vom Pianisten ein Höchstmaß an Virtuosität und Präzision.

Maurice Ravel (1875-1937) wurde in der Stadt Ciboure in Südfrankreich geboren. Sein Vater stammte aus der französisch-sprachigen Schweiz und seine Mutter aus Madrid. Eine Mischung der musikalischen Kulturen beider Länder diente Ravel als Inspirationsquelle für sein späteres Schaffen. Mit sieben Jahren begann der begabte Junge mit dem Musikunterricht und im Jahre 1889 ging er – knapp vier Jahrzehnte nach Camille Saint-Saens und genau 30 Jahre vor Olivier Messiaen – ebenfalls an das Pariser Konservatorium, wo er Klavier studierte. In der Kompositionsklasse war sein Lehrer Gabriel Fauré – und der ließ keine Gelegenheit aus, ihn ständig zu ermutigen und zu fördern. Ravel galt als sehr begabt, fleißig und sehr intelligent. 1905 verließ er das Konservatorium mit dem Recht auf die selbständige Aufführungstätigkeit in der Tasche. Ravels Interesse für Komposition entwickelte sich, nachdem er den Begründer des Impressionismus und Minimalismus Erik Satie und den Pianisten Ricardo Viñes kennengelernt hatte.

Mit Mitte 30 befand sich Ravel auf dem Zenit seiner Karriere. Er hatte als Impressionist begonnen, war durch die Spätromantik gegangen und gelangte in eine Art von Neoklassik. Vor allem der Zeitraum von 1900 bis 1914 war von der Entfaltung seiner kreativen Schaffenskraft gekennzeichnet. In dieser Zeit komponierte er fünf Klavierstücke *Miroirs*, das Orchesterstück *Rhapsodie Espagnole*, die Oper *L'Heure Espagnole* und das Ballett *Daphnis et Chloé*. In diesen Werken zeigte sich Ravel als fantasievoller Schöpfer einer

ausdrucksvollen musikalischen Bildkraft und geschickter Meister folkloristischer Elemente.
Maurice Ravels **Daphnis et Chloé Suite Nr. 2** wurde 1913 veröffentlicht und umfasst den letzten Teil der Komposition *Lever du jour* – die Musik malt hier im Licht der aufgehenden Sonne eine prächtige Morgenlandschaft. Das Lied von der Nymphe Syrinx bildet mit einem Flötensolo die Überleitung zur *Pantomime*, in der Daphnis mit Chloé vereint wird, bevor die *Danse générale* einen orgiastischen Schlusstaumel entfacht. Ein großes musikalisches Freskogemälde hatte Ravel laut eigener Aussage mit *Daphnis et Chloé* im Sinn, *weniger auf Archaik bedacht, als auf Treue zu dem Griechenland meiner Träume* – keine Konstruktion eines vorgeblichen Naturalismus also, sondern die ästhetisch idealisierte Überhöhung der Wirklichkeit. Der Untertitel des Balletts (*Symphonie chorégraphique*) lautet: *Das Werk ist symphonisch gebaut, nach einem sehr strengen Plan und mittels einer kleinen Anzahl von Motiven, deren Durchführung die symphonische Einheit sichert.*

Ähnlich wie der reiselustige Camille Saint-Saëns, begab sich auch Maurice Ravel gerne und häufig auf Tourneen durch Europa und ging zum Beispiel im Jahr 1926 auf eine viermonatige Tournee nach Nordamerika. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich komponierte Ravel 1928 später sein berühmtestes Orchesterwerk, den **Boléro**, der ursprünglich auch als Ballett gedacht war.
Die Uraufführung erfolgte am 22. November 1928 in der Pariser Oper in der Choreographie von Bronislava Nijinska mit der Tänzerin Ida Rubinstein. Die damals 43-jährige Rubinstein tanzte als einzige Frau in einem Kreis von 20 jungen Tänzern. Mit ihren erotischen, lasziven Bewegungen schockierte und faszinierte sie gleichermaßen das Pariser Publikum. Auf den Ausruf einer Zuschauerin *Hilfe, ein Verrückter* soll Ravel nur trocken erwidert haben: *Die hat's kapiert*. Eine konzertante Aufführung mit dem

Lamoureux-Orchester dirigierte Maurice Ravel am 11. Januar 1930 selbst. Am heutigen Abend steht Daniel Huppert am Pult und beschließt die Saison fulminant mit dem berühmtesten Crescendo des Orchesterrepertoires.

Katherina Knees

7. PHILHARMONISCHES KONZERT

SCHÖNE TÖNE GENIESSEN

EPE

MALERWERKSTÄTTEN

EPE Malerwerkstätten | Remscheid | Hindenburgstraße 60 | 02191 5910780 | www.epe-maler.de

Louis Schwizgebel

wurde 1987 in Genf geboren. Er studierte in Berlin, später an der *Juilliard School* und an der *Royal Academy of Music* in London. Im Alter von siebzehn Jahren gewann er den *Genfer Internationalen Musikwettbewerb* und zwei Jahre später die *Young Concert Artists International Auditions* in New York. 2012 gewann er den zweiten Preis beim *Leeds International Piano Competition* und 2013 wurde er zum *BBC New Generation Artist* ernannt. Unter den Höhepunkten der letzten Spielzeiten gehörten Auftritte mit dem *Philharmonia Orchestra*, dem *City of Birmingham Symphony*, allen BBC-Orchestern, dem *Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks*, dem *Radio-Sinfonieorchester Frankfurt*, den *Bamberger Symphonikern*, dem *Orchestre National de France*, dem *Dänischen Nationalsinfonieorchester*, dem *Orchestre de la Suisse Romande* und dem *Tonhalle-Orchester Zürich*, *Wiener Symphoniker*, *Tonkünstler Wien*, *Cincinnati Symphony* und *Auckland Philharmonia*. Er tritt regelmäßig bei Festivals und in Konzertsälen auf, darunter zuletzt im *Londoner Wigmore*, im *Amsterdamer Concertgebouw*, beim *Rheingau Festival*, beim *Klavierfest Ruhr*, beim *Lille Piano Festival* und beim *Singapore International Piano Festival*. 2014 gab er sein Debüt bei den *BBC Proms* mit einer elektrisierenden Fernsehaufführung von Prokofjews »Klavierkonzert Nr. 1« und 2018 beim *Festival de Radio France* mit einer Fernsehaufführung von Gershwins »Rhapsody in Blue«.

DIE REINSTE FREUDE ...

Wir freuen uns, dass Sie ein/e Liebhaber/in guter Musik sind. Auch wir schätzen die Bergischen Symphoniker – sie sind der gute Ton unserer Stadt und unserer Kultur.

Wenn es um gute Noten für gepflegte Geschäftsräume und eine saubere Umgebung geht, sind wir in unserem Element. Mit rund 2.800 Mitarbeitern sind wir täglich unterwegs und sorgen in unserer Region für Sauberkeit, Pflege und Werterhaltung. Und wie Musiker in einem guten Orchester, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sich unsere Kunden freuen: Ob Büro-, Gebäude-, Praxen-, Klinik-, private Glasreinigung oder unsere Technischen Dienste – Schulten bietet Ihnen stets saubere und individuelle Lösungen.

Wenn Sie mehr über unsere vielfältigen Dienstleistungen wissen wollen, würden wir uns über Ihren Anruf freuen.

SCHULTEN
GEBÄUDEDIENSTE

42853 Remscheid · Nordstraße 38 · Telefon 02191 466-0
mail@schulten.de · www.schulten.de

Mit Energie und Engagement für Solingen.

Als einer der größten Förderer in Solingen übernehmen wir jeden Tag Verantwortung für unsere Stadt. Dabei unterstützen wir im Jahr über 80 Kinder- und Jugendprojekte in Solingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stadtwerke-solingen.de

STADTWERKE SOLINGEN

SCHARF UND AKKURAT.

~~Waschen, schneiden, rasieren.~~
Kommunizieren.

Ihre Full-Service-Agentur

Konzept
Web
Print
...

rsn
medienagentur

Hindenburgstr. 78 · 42853 Remscheid · Fon 02191-926 316 · www.rsn-medienagentur.de

VORSCHAU

1.

PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen
Di 29.08.2023 | 19.30 Uhr

Teo Otto Theater Remscheid
Mi 30.08.2023 | 19.30 Uhr

György Ligeti (1923-2006):
»Lontano«
Sergei Prokofjew (1891-1953):
Konzert für Violine und Orchester Nr.1 D-Dur op. 19
Richard Strauss (1864-1949):
Der Rosenkavalier, Suite für Orchester op. 59

- **Alena Baeva** Violine
- **Daniel Huppert** Leitung

KULTUR-MANAGEMENT SOLINGEN
THEATER + KONZERTE EVENTS + STADTKULTUR

TEO OTTO THEATER

GEFÖRDERT VON:

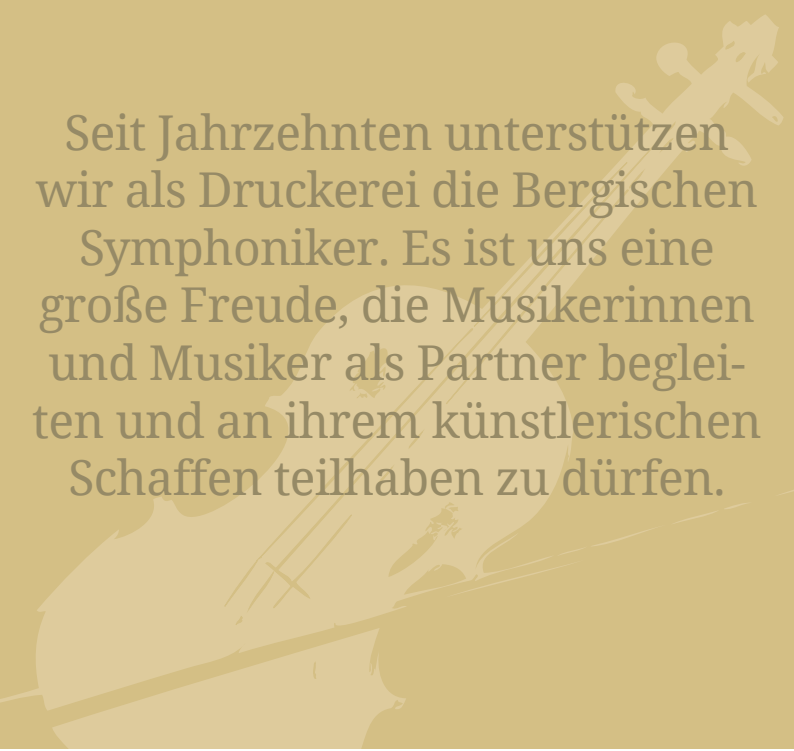
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

MEDIEN-PARTNER:
REMSCHEIDER GENERAL-ANZEIGER
...weil wir hier zu Hause sind!
rga.
ST Solinger Tageblatt
...die Nr. 1 der Solinger

KULTUR-PARTNER:
WDR 3

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum: Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH, 2023 · Geschäftsführer: Stefan Schreiner · Aufsichtsratsvorsitzender: Burkhard Mast-Weisz · Redaktion: Manuela Scheuber · Gestaltung: Abdank & Milardović, Büro für Gestaltung, Düsseldorf · Satz: rsn Medienagentur GmbH, Remscheid · Druck: Schmidt, Ley+Wiegandt, Wuppertal



Seit Jahrzehnten unterstützen wir als Druckerei die Bergischen Symphoniker. Es ist uns eine große Freude, die Musikerinnen und Musiker als Partner begleiten und an ihrem künstlerischen Schaffen teilhaben zu dürfen.

Schmidt Ley + Wiegandt

Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG · Möddinghofe 26 · 42279 Wuppertal · slw-medien.de